

**EXTRA #158**

# Natürlich gut leben in Rankweil

REPARIEREN STATT WEGWERFEN – SEITE 2  
FRÜHJAHRSPUTZ FÜR DEN KÖRPER – SEITE 4  
KLIMASCHMIEDE 2024 – SEITE 6  
LEBENSRAUM RANKWEIL 2030 – SEITE 7  
SITZGELEGENHEITEN IN NEUEM GEWAND – SEITE 8  
GEFÖRDERTE GRÜNDRAUMLPFEGE – SEITE 12  
DIE GESCHICHTE DES SKIHERSTELLERS RAUCH – SEITE 16

**W E I L**

## RANKWEIL IM BILD



### SEMESTERFERIENPROGRAMM

Kinder und Jugendliche hatten in den Semesterferien die Wahl zwischen 36 Workshops und Veranstaltungen in Rankweil und Feldkirch. Kreative Köpfe konnten sich beim Töpfern, beim Kalligraphie-Kurs oder beim Speckstein-Schleifen austoben. Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die Kochkurse, das Leseabenteuer mit Hündchen Flynn in der Bibliothek Rankweil und das Märchen-Puppentheater im Schlosserhus. Sportliche kamen beim Badminton-Schnupperkurs oder beim Bouldern auf ihre Kosten. Mehrere Faschingsveranstaltungen rundeten die erlebnisreiche Ferienwoche ab.





## INHALT

2	Reparieren statt wegwerfen
4	Frühjahrsputz für den Körper
6	Klimaschmiede 2024
7	Lebensraum Rankweil 2030
8	Sitzgelegenheiten in neuem Gewand
10	Rankweil in Bewegung
11	Wir gratulieren
12	Geförderte Grünraumpflege
14	Dauerhafte Ortsführungen
15	Öffentliche Präsentation REP
16	Die Geschichte des Rauch-Skis
20	Rankweil in alten Bildern

### Impressum

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:  
Marktgemeinde Rankweil

Marketing & Kommunikation  
marketing.kommunikation@rankweil.at  
T +43 5522 405 1550

Layout: Sägenvier DesignKommunikation

Hersteller: Thurnher Druckerei GmbH

Titelbild: Wochenmarkt Rankweil  
© Marktgemeinde Rankweil/Bernd Oswald

Redaktion: Karin Böhler

Fotos: Feuerwehr Rankweil, Hans Frick,  
Dietmar Mathis, Bernd Oswald, Heinrich  
Rauch, volare (Vorarlberger Landesbibliothek),  
Kevin Zimmermann

Die Texte dieser Ausgabe stammen von:  
Claudio Bechter, Carmen Jurkovic-Burtscher,  
Karin Böhler, Stefanie Kollmann-Obwegeser,  
Beatrix Spalt, Margarete Zink

Druck- und Satzfehler vorbehalten  
© Marktgemeinde Rankweil, März 2024



Liebe Rankweiler\*innen,

in den vergangenen Monaten ist in der Gesellschaft immer häufiger eine Tendenz zum Schwarz-Weiß-Denken zu spüren. Was nicht in das eigene Weltbild passt, wird durch selektive Konsumation von Informationen passend gemacht. Unerwünschte Ansichten werden weggeklickt oder anonym negiert. Und wenn das noch nicht reicht, kann man vorgefertigte Meinungen auf zahlreichen Online-Plattformen nach eigenem Gutdünken festigen.

Diese Entwicklung trägt einerseits zur gewünschten Meinungsfreiheit bei, birgt aber auch die Gefahr der Verbreitung von Halbwissen, das aufgrund der Komplexität von Sachverhalten nicht einfach einzuordnen ist. Statt einer Schwarz-Weiß-Mentalität würde ich mir etwas mehr Grau in unserem Alltag wünschen. Grau im Sinne einer feinen Abstufung von Inhalten, deren Kontext und damit verbundenen Absichten.

Diese Ausgabe jedenfalls verfolgt die klare Absicht, Sie möglichst umfassend über Aktuelles in der Gemeinde zu informieren und Sie zu unterhalten. Passend zum – hoffentlich gar nicht grauen – Frühling haben wir Themen wie kostenlose Bewegungsangebote in der Gemeinde, den Wert von Bäumen im öffentlichen Raum, das Reparaturcafé, die Klimaschmiede oder ein neues Konzept für Ortsführungen aufgenommen. Aber auch das Handwerk kommt nicht zu kurz: Auf den folgenden Seiten lesen Sie Wissenswertes über den ehemaligen Rankler Skihersteller Rauch sowie das Raumausstatter Duo Gehring und Krajl, die mitten in der Bahnhofstraße alten Möbelstücken neues Leben einhauchen.

Nutzen Sie die Angebote in unserer Gemeinde und mischen Sie sich daraus Ihren eigenen Farbton für einen schönen Frühlingsbeginn in Rankweil – gerne natürlich in Bunt statt in Grau.

Bürgermeisterin Mag. Katharina Wöß-Krall  
buergermeisterin@rankweil.at  
T +43 5522 405 1102

# REPARATURCAFÉ

IM EINSATZ FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT



Auch Kleidungsstücke können vorbeigebracht werden. Brigitte Bouchohoua haucht ihnen neues Leben ein.

Es ist der erste Freitag im Februar, kurz vor 14:00 Uhr. Noch bevor sich die Türen der Lebenshilfe-Werkstätte in Rankweil zum monatlichen Reparaturcafé offiziell öffnen, ist der Andrang groß: Radios, Stabmixer, Kaffeemaschinen und anderes Gerät werden aus Autos geladen und die Besitzer\*innen der Geräte warten auf die Anmeldung bei Peter Fischer, der die Reparaturanfragen sorgfältig in die vorbereiteten Formulare einträgt. Danach geht es ab zum Reparaturteam, das sich bereits mit Werkzeugkoffern, Nähmaschine und Co. parat gemacht hat.

„Von uralten Röhrenradios bis hin zu Druckern, Elektrospielzeugen oder Kuckucksuhren hatten wir schon alles. Die Erfolgsquote bei den Reparaturen ist relativ hoch“, plaudert Peter Fischer aus dem Nähkästchen. Er ist seit etwa fünf Jahren fixer Be-

standteil des rund zehnköpfigen Reparaturcafé-Teams. Der ehrenamtliche Einsatz ist für ihn selbstverständlich, geht es ihm doch darum, „einen Kontrapunkt zur Wegwerfgesellschaft“ zu setzen.

## ZWEITE CHANCE STATT WEGWERFEN

Viele der Geräte, Fahrzeuge oder Kleidungsstücke würden wohl ohne Reparaturcafé einfach entsorgt werden, erklärt Kurt Bell. Er bringt mit Leidenschaft Fahrräder wieder auf Vordermann. Es gibt kaum einen Drahtesel, dem er nicht eine zweite Chance gibt. Um das Lieblingsrad seiner Kund\*innen zu retten, nimmt er es auch schon mal mit nach Hause, um es wieder fahrtauglich zu machen. Aber auch wenn es um Kleinigkeiten geht, wie etwa die Fahrradkette zu ölen, ist Kurt Bell gerne zur Stelle.

### ZU ALT GIBT ES NICHT

Ebenso leidenschaftlich bei der Sache ist Thomas Dicker. Der gelernte Keramiker stellt seine Begeisterung fürs Tüfteln gerne dem Gemeinwohl zur Verfügung. Sein heutiger Auftrag: Eine rund 40 Jahre alte Lego-Lok wieder zum Fahren zu bringen. Deren Besitzer, Kurt Blocher, ist überglücklich, als sich die Räder des Spielzeuges nach rund zwei Stunden tüfteln, schrauben und reparieren wieder drehen: „Meine Enkel\*innen, die in den Ferien zu uns auf Besuch kommen, werden eine riesige Freude haben“, fasst er seine Dankbarkeit in Worte.

### FLICKEN STATT NEU KAUFEN

Währenddessen läuft bei Brigitte Bouchohioua die Nähmaschine heiß: Irmgard Greber hat ihr einige ihrer Lieblingskleidungsstücke mitgebracht, die gekürzt oder ausgebessert werden sollen. Ob Loch oder ein zu langes Hosenbein: Brigitte nimmt sich jeder Herausforderung an. Nähen gelernt hat sie in der Textilschule – eine Fähigkeit, die gefragt ist, wie sie weiß: „Viele haben keine Nähmaschine mehr zu Hause. Das Nähen ist ein aussterbendes Handwerk geworden.“ Dem wirkt sie gerne entgegen, indem sie so manche löchrige Hose vor dem Wegwerfen bewahrt.

### SOZIALER TREFFPUNKT

Mitten zwischen die ratternde Nähmaschine und die eifrigen „Düsentriebe“ hat sich heute auch Patricia Gohm gemischt. Sie hat das Reparaturcafé im Rahmen eines Lehrgangs zur kommunalen Klimaschutzbeauftragten in Rankweil initiiert. Dass es sich nach der Premiere im Mai 2016 immer noch so großer Beliebtheit erfreut, erfüllt sie mit Stolz. Denn nicht nur der Nachhaltigkeitsgedanke wird dadurch gepflegt, auch der soziale Charakter kommt nicht zu kurz, verdeutlicht sie. „Mitarbei-

ter\*innen der Lebenshilfe-Werkstätte profitieren ebenso von der Initiative wie all jene, die ihre persönlichen Schätze zum Reparieren bringen.“

### VERSTÄRKUNG GESUCHT

Für das Weiterbestehen des Reparaturcafés werden neue Teammitglieder gesucht, die ihr Können im Bereich Reparatur oder Nähen für mehr Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft einbringen möchten. Besonders gefragt sind Kenntnisse im Bereich Elektrogeräte. Interessierte können sich bei Katrin Ehrenbrandtner, der Umweltbeauftragten der Marktgemeinde Rankweil, unter T +43 5522 405 1313 melden.

Das Reparaturcafé wurde in Kooperation mit dem e5-Team der Marktgemeinde Rankweil sowie dem Team der Lebenshilfswerkstätte Rankweil eingerichtet. Es findet jeden ersten Freitag von 14:00 bis 16:30 Uhr in der Werkstätte der Lebenshilfe Rankweil, Köhlerstraße 14, statt. Dabei werden defekte Elektrokleingeräte unter fachkundiger Hilfestellung wieder instand gesetzt. Auch Fahrräder oder kaputte Kleidungsstücke können gebracht werden. Der Reparaturservice ist kostenlos. Freiwillige Spenden sind herzlich willkommen.



Ein Teil des Teams vom Reparaturcafé Rankweil mit Gründerin Patricia Gohm (rechts außen).



# FRÜHJAHRSPUTZ FÜR DEN KÖRPER

BEWEGUNG IN DEN ALLTAG INTEGRIEREN

Weltweit verschreiben Ärzte Bewegung gegen Erkrankungen wie Diabetes, Arthritis und sogar Depressionen. Um aktiv zu bleiben, braucht man aber nicht unbedingt ein Fitnesscenter, ein Schwimmbad oder ein Tanzstudio. Kurze, aber intensive Trainingseinheiten, integriert in den Alltag, können genauso effektiv sein.

Gerade für Kinder im Volksschulalter gibt es eine einfache Möglichkeit, um sich ausreichend zu bewegen: den Schulweg. Kinder sollten lernen, diesen ohne die Begleitung von Erwachsenen zu bewältigen. Denn das stärkt das Selbstbewusstsein, den sozialen Zusammenhalt unter den Schüler\*innen und nicht zuletzt gibt es auf dem Schulweg immer etwas Neues zu entdecken.

## SCHOOLWALKER-AKTION

Seit vielen Jahren nehmen die über 400 Kinder aus Rankweils Volksschulen an der landesweiten Schoolwalker-Aktion teil. Dabei erhalten sie einen Sammelpass, in dem sie alle Strecken, die sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen vermerken. Den Abschluss bildet eine jährliche Veranstaltung, bei der die Leistung der Kinder vor den Vorhang geholt wird – mit einem bunten Rahmenprogramm, versteht sich.

## FAHRRAD-SCHNITZELJAGD

Eine weitere Möglichkeit, Bewegung mit Spaß zu verbinden, ist die Fahrrad-Schnitzeljagd mit acht Stationen quer durch Rankweil. Diese beginnt am 1. März 2024 und kann zu jeder Uhrzeit mit beliebig vielen Teilnehmer\*innen durchgeführt werden. Start ist beim großen Kastanienbaum auf dem Marktplatz. Dort befindet sich bei der Sitzbank ein QR-Code, der mit dem Handy gescannt wird, um anschließend spannende Rätsel zu lösen. Wenn die Antworten richtig sind, wird der nächste Stopp bekanntgegeben. Bei der letzten Station der Schnitzeljagd besteht die Möglichkeit, am Gewinnspiel teilzunehmen und mit etwas Glück tolle Preise zu gewinnen. Die Route führt größtenteils durch ruhige Straßen und ist als Familienausflug bestens geeignet.



## FITNESSPARCOURS SCHAFLATZ

Ebenfalls bestens geeignet für Outdoor-Bewegung ist der Fitnessparcours am Schafplatz, der erst vor Kurzem nach dem Prinzip des neurozentrierten Trainings gestaltet wurde und in Österreich bisher einzigartig ist. Die Übungen an insgesamt 15 Stationen haben zum Ziel, die Kommunikation zwischen Umwelt, Gehirn und Körper zu verbessern und damit auch die Leistungsfähigkeit und Beweglichkeit zu steigern.

## ÖFFENTLICHER BEWEGUNGSPARK

Der öffentliche Bewegungspark an der Bahnhofstraße, in Höhe des Wirtshaus Hörnlingen, ist das ganze Jahr frei zugänglich. Die Outdoor-Fitnessgeräte eignen sich besonders für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der Beweglichkeit. Im Zuge der Veranstaltungsreihe „Guat und Gern – Älter werden in Rankweil“ findet dort heuer ein Zirkeltraining unter freiem Himmel statt.



## WEITERE INFORMATIONEN

### **Schoolwalker**

Informationen dazu gibt es bei den jeweiligen Schulleitungen.

### **Fahrrad-Schnitzeljagd**

[www.rankweil.at/fahrrad-schnitzeljagd](http://www.rankweil.at/fahrrad-schnitzeljagd)

### **Guat und Gern**

[www.rankweil.at/guatundgern](http://www.rankweil.at/guatundgern)

### **Fitnessparcours Schafplatz**

[www.rankweil.at/fitnessparcours-schafplatz](http://www.rankweil.at/fitnessparcours-schafplatz)

### **Fahrradwettbewerb**

[www.vorarlberg.radelt.at](http://www.vorarlberg.radelt.at)

### **Bewegungstreffs**

[www.vorarlbergbewegt.at](http://www.vorarlbergbewegt.at)

## **FAHRRADWETTBEWERB**

Von 20. März bis 30. September 2024 findet erneut der Fahrradwettbewerb statt, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gibt. Alle teilnehmenden Personen, Vereine und Betriebe aus Rankweil sind zudem nach Abschluss des Wettbewerbs im Herbst 2024 zum Radlerfrühstück der Marktgemeinde Rankweil eingeladen. Wer über 100 Kilometer sammelt, hat die Chance auf tolle Gewinne und Gutscheine von Rankler Fahrradgeschäften.

## **BEWEGUNGSTREFFS**

Ab Montag, 18. März 2024, startet in Rankweil der kostenlose Bewegungstreff mit insgesamt acht Trainingsterminen für Outdoorfitness-, Lauf- und Nordic-Walking Trainings. Die Einheiten finden jeweils von 19:00 bis 20:00 Uhr bei jeder Witterung und auch an Feiertagen statt. Wer fleißig an den Bewegungstreffs teilnimmt und Stempel in der Vbewegt-App sammelt, kann mit etwas Glück tolle Preise gewinnen. Dafür bitte das Handy zu den Treffs mitnehmen.



# KLIMASCHMIEDE 2024

PROGRAMM FÜR EIN NACHHALTIGES LEBEN IN DER REGION

Die Klimaschmiede wurde vergangenes Jahr von den 13 Regio-Gemeinden ins Leben gerufen, um die Bevölkerung einzuladen, das eigene Lebensumfeld nachhaltig zu gestalten. Im Mittelpunkt stehen diesmal Natur-Themen sowie der Ausstieg aus Öl und Gas.

Heuer wartet ein vielfältiges Programm mit kostenlosen Exkursionen, Workshops und Online-Vorträgen auf die Teilnehmer\*innen. Als nächstes auf dem Programm steht am Donnerstag, 14. März, im Kleinen Vinomnaal, der Vortrag „Interessantes über Amphibien und Reptilien in Vorarlberg“. Weiter geht es am Dienstag, 26. März, mit der Exkursion „Tieren auf der Spur“ im Wildpark Feldkirch. Dabei erfahren die Teilnehmer\*innen, warum junge Wildschweine Streifen tragen oder was es mit dem „Übergewicht“ von Murmeltieren im Herbst auf sich hat. Die nächste Station ist am Samstag, 6. April, das Biberrevier in Bangs-Matschels, wo man mit etwas Glück den nachtaktiven Nager in seinem natürlichen Lebensraum beobachten kann.

Nähere Infos zu diesen und vielen weiteren spannenden Veranstaltungen gibt es unter [vorderland.com/klimaschmiede](http://vorderland.com/klimaschmiede). Das Programm wird bis Ende des Jahres kontinuierlich erweitert.

Klimathemen stehen auch im Zentrum der interkommunalen Zusammenarbeit der Regio Vorderland-Feldkirch. 2021 erfolgte der Beitritt zum KLAR!-Programm (Klimawandelanpassungsmodellregion) und zum

KEM-Programm (Klima- und Energie-Modellregion) – seit 2022 ergänzt um das Ziel, effektive Maßnahmen für den Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel umzusetzen und sich gemeindeübergreifend auf die bevorstehenden Entwicklungen vorzubereiten.



Die Wildheckenexkursion vergangenes Jahr war einer von vielen Publikumsmagneten der Klimaschmiede.



# LEBENSRAUM RANKWEIL 2030

DER RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSPLAN (REP) LIEGT ALS ENTWURF VOR

In Rankweil sollen sich die Menschen wohlfühlen, gerne leben und arbeiten. Damit das gelingt, möchte die Marktgemeinde gemeinsam mit der Bevölkerung Ideen entwickeln, wie Rankweil zukünftig sein soll. Im Sommer 2022 wurde die Bevölkerung erstmals eingeladen, ihre Anregungen einzubringen. Die Fragen waren unter anderem:

Wie werden wir in Zukunft bauen? Wo möchten wir wohnen und arbeiten? Welche Nutzungen soll es geben? Was braucht es für ein attraktives Rankweil? Was für ein gutes Zusammenleben? Die Anregungen aus der Bevölkerung waren der Start für den räumlichen Entwicklungsplan.

Der räumliche Entwicklungsplan legt in Grundzügen fest, wie Rankweil zukünftig genutzt und bebaut werden soll. Ebenso legt er fest, wo Flächen frei bleiben sollen. Er ist Entscheidungsgrundlage für alle weiteren Planungen in der Gemeinde.

Wichtig ist dabei ein gutes Miteinander von Wohnen, Arbeiten, Erholen im Grünen. Weitere zentrale Themen sind öffentliche Einrichtungen, Nahversorgung, Mobilität und der Erhalt einer intakten Landschaft.

Das Planungsteam setzt sich zusammen aus Experten\*innen mehrerer Planungsbüros, Vertreter\*innen der Verwaltung sowie politischen Vertreter\*innen.

Jetzt ist wieder die Bevölkerung am Zug. Interessierte haben die Gelegenheit die Entwürfe zum REP anzusehen und sich mit dem Planungsteam auszutauschen. Nähere Informationen dazu auf Seite 15.



Bei einem Spaziergang durch Rankweil stand der Schwerpunkt Klimaneutralität im Vordergrund.



Wie werden wir in Zukunft bauen? Eine von mehreren Fragen, die im Rahmen des REP beantwortet werden sollen.



Am Wochenmarkt gab es die Möglichkeit, sich über das REP zu informieren und Vorschläge einzubringen.



## AUFGEMÖBELT!

ALTE SITZGELEGENHEITEN IN NEUEM GEWAND

Viele Rankweiler\*innen kennen die kleine Werkstatt hinter dem Gasthaus Bären noch als Schindelmanufaktur. Bis vor einigen Jahren hat hier Alois Gehring Schindeln hergestellt, die nach wie vor so manche Fassade in Rankweil und im ganzen Land zieren. Inzwischen jedoch haben Manuel Gehring (32) und Philipp Kralj (28) die früheren Betriebsräume von Manuels Großvater zu einer Raumausstatter-Werkstatt umgebaut. Tapezierer und Dekorateur nennt sich das Gewerbe ganz offiziell, dem sie hier seit 2022 auf gerade einmal 50 Quadratmetern nachgehen. Das Spektrum ihrer Leistungen ist dafür überraschend groß. „Wir verlegen beispielsweise Bodenbeläge, bringen Tapeten an oder montieren Gardinenstangen. Auf Wunsch statuen wir auch ganze Räume aus“, erklärt

Manuel. Dazu kommt ein Angebot, das gerade in Zeiten von Teuerung und Inflation wieder an Bedeutung gewinnt: das Aufarbeiten von Polstermöbeln.

### NEUES LEBEN FÜR LIEBGEWONNENES

Das durchgesessene Lieblingssofa oder die gute Eckbank, die nicht mehr zur neuen Küche passt – eine neue Polsterung bringt nahezu jedes Sitzmöbel wieder in Schuss. „Wenn das Möbelstück eine gute Qualität hat, kann eine neue Polsterung die Lebensdauer um einige Jahre verlängern“, sagt Manuel. „Das ist nicht nur kostengünstiger als eine Neuanschaffung, sondern auch wesentlich nachhaltiger.“

### TRADITIONELLES HANDWERK

Besonders angetan hat es den jungen Raumausstattern jedoch das traditionelle Polster-Handwerk. Das allerdings ist zeitaufwändig und dementsprechend kostspielig. Daher kommt es auch nur bei besonderen Stücken zum Einsatz. Wie etwa bei jenem Fundstück vom Sperrmüll, an dem Manuel und Philipp gerade arbeiten. Der alte Ohrensessel hat über 100 Jahre auf



dem Buckel, pardon auf der Rückenlehne. Noch lässt sich nur erahnen, wie der Sessel einmal aussehen wird. Dabei haben die Raumausstatter bereits etliche Arbeitsstunden in das Möbelstück investiert. „Es hat alleine eineinhalb Tage gedauert, alle Nägel aus dem Holz zu ziehen“, erzählt Philipp. Als der zerschlissene Bezug und die inzwischen poröse Polsterung ab waren, musste auch der alte Federkorb weichen. Im Anschluss haben Manuel und Philipp den Rahmen der Sitzfläche von unten mit Jutebändern bespannt, so ähnlich wie man es von Holzrodeln kennt. Darauf haben sie einen neuen Federkorb aufgebaut. Anders als bei industriell gefertigten Federkörben werden dafür einzelne verkupferte Federn auf der Sitzfläche angeordnet, mit Nadel und Faden auf dem Bandgeflecht fixiert und anschließend mit einer Juteschnur straff untereinander verspannt. Klassische Schnürung nennt sich diese traditionelle Methode. Auch beim Füllmaterial setzen die jungen Raumausstatter auf Bewährtes: Statt synthetischer Materialien kommt Afrik zum Einsatz. Diese Naturfaser aus den Blättern der Zwergpalme sorgt für eine gute Luftzirkulation und ist besonders langlebig.

### **FINGERSPITZENGEFÜHL UND SITZFLEISCH**

Möbel auf diese Art zu polstern erfordert viel Wissen und Geduld, aber auch Kraft und Fingerspitzengefühl – und ein gewisses Maß an Sitzfleisch. Denn ob die Spannung der Federn, die Dicke der Füllung und die Sitzposition stimmen, lässt sich am besten durch Probesitzen feststellen. Doch zum Sitzenbleiben haben Manuel und Philipp nur selten Zeit. Denn noch fehlt ein Teil der Polsterung und der Bezug. Inzwischen warten auch schon wieder zwei Eckbänke darauf, abgeholt zu werden. Und dann wird es auch zeitlich wieder etwas eng in der kleinen Werkstatt in der Bahnhofstraße.



Sitzen gehört bei Philipp Kralj und Manuel Gehring zum Job.



Die Basis der klassischen Schnürung bildet ein Geflecht von Jutebändern, auf dem die Federn von Hand festgenäht werden.

# RANKWEIL IN BEWEGUNG

NEUES AUF EINEN BLICK



## MEHR RAUM FÜR MOBILEN HILFSDIENST

Im Beisein der Gemeindepolitik wurden die renovierten Räume des Mobilen Hilfsdienstes Rankweil-Übersaxen-Meinigen (MOHI) im Fuchshaus eröffnet. Dort befinden sich mittlerweile alle ambulanten Betreuungs- und Pflegeangebote in Rankweil unter einem Dach. 2022 betreute der MOHI 177 Personen, insgesamt wurden 24.000 Klient\*innenstunden geleistet. 60 ältere Menschen besuchen regelmäßig die Nachmittagsbetreuung des MOHI.

## RANKWEIL GIBT KINDERN EINE STIMME

123 Schüler\*innen der dritten Klassen der Rankweiler Volksschulen Markt, Brederis und Montfort hatten vor kurzem die Gelegenheit, bei der Kinderkonferenz im Rathaus teilzunehmen.

Als Vorbereitung auf die Kinderkonferenz besuchten Carmen Feuchtner vom Verein „Welt der Kinder“ und Elisa Köck, Gemeindeverantwortliche für den Bereich Kinderbeteiligung, die Schulen und bereiteten die Kinder auf die Konferenz vor.



## STRASSEN- UND WEGEKONZEPT BREDERIS

Vor rund acht Monaten hat die Marktgemeinde Rankweil begonnen, die Auswirkungen des umgesetzten Straßen- und Wegekonzpts in Brederis aufzuzeichnen und auszuwerten. Die Ergebnisse liegen nun vor und bringen nach mehreren Abstimmungsgesprächen zwischen Verwaltung, Politik und einer Bürgerinitiative mehrere Änderungen mit sich: Die Fahrverbote im Weitried werden mit der Zusatztafel „Ausgenommen Anrainer“ ergänzt. Anrainer sind die Rechtsbesitzer\*innen also ausschließlich Eigentümer\*innen, Mieter\*innen und Pächter\*innen der neben der Straße befindlichen Grundstücke. Im Bereich „Ob den Bündten/Hinter den Bündten“ werden die Fahrverbote mit der Zusatztafel „Ausgenommen Anrainerverkehr“ erweitert. Anrainerverkehr umfasst auch den Verkehr Dritter zu Anrainern – also etwa Besucher\*innen, Gäste, Lieferant\*innen und Angestellte. Die Durchfahrt Maldinaweg in Richtung Sennhofweg wird für den KFZ-Verkehr im Zeitraum von Montag bis Freitag, 16:00 bis 19:00 Uhr, gestattet. Die Einfahrt in den St.-Anna-Weg von der L52 kommend in



Richtung Glöckler ist von Montag bis Freitag, zwischen 16:00 und 18:00 Uhr, verboten. Ausgenommen sind Anrainer\*innen, Radfahrer\*innen und landwirtschaftliche Fahrzeuge. Zudem ist ein Umkehrplatz für KFZ-Lenker\*innen auf der Kirchstraße – vor der Begegnungszone bzw. der Volksschule – in Planung. Die Umsetzung der oben angeführten Maßnahmen erfolgt im ersten Quartal 2024.



# WIR GRATULIEREN

## GEBURTSTAGE IM MÄRZ 2024

- 1 Herr Ismail Gültekin, 83
- 1 Frau Johanna Frieda Strele, 80
- 1 Frau Christine Albertina Sandholzer, 75
- 2 Frau Berta Elisabeth Juen, 90
- 2 Frau Gerda Maria Neyer, 85
- 2 Herr Helmar Adolf Angermayr, 75
- 5 Frau Elsa Ammann, 97
- 5 Frau Maria Friedl, 84
- 6 Herr Karl Windisch, 92
- 6 Frau Herma Kopf, 85
- 7 Frau Christel Preiml, 78
- 12 Frau Silvia Blauensteiner, 77
- 13 Herr Hermann Josef Rotheneder, 87
- 13 Herr Josef Kistl, 82
- 13 Frau Maria Federl, 77
- 14 Frau Melitta Mathies, 78
- 16 Herr Oskar Schönwetter, 78
- 17 Herr Josef August Entner, 85
- 18 Herr Adil Tosun, 77
- 18 Herr Karl-Heinz Brandt, 76
- 19 Herr Walter Entner, 76
- 22 Frau Annemarie Entner, 75
- 23 Herr Rudolf Adolf Macierzynski, 85
- 23 Herr Heinrich Günter Wetzlinger, 84
- 24 Herr Mag. Gerhard Blaickner, 84
- 25 Herr Elmar Paul Zuchristian, 90
- 25 Frau Rosemarie Gmeiner, 76
- 26 Herr Erwin Paul Walch, 81
- 26 Herr Dr. rer. oec. Alfred Knauer, 79
- 27 Herr Josef Beiser, 78
- 29 Herr Ing. Johann Christof Marte, 85
- 29 Herr Georg Hedjkezi, 83
- 30 Frau Ayşe Katip, 82
- 30 Herr Werner Frieß, 78
- 30 Frau Renate Nägele, 77

## GEBURTSTAGE IM APRIL 2024

- 2 Frau Elisabeth Hehle, 84
- 5 Frau Agatha Christine Beck, 77
- 5 Frau Margarethe Gertraud Moosmann, 77
- 6 Herr Josef Oberhauser, 81
- 7 Frau Walpurga Gohm, 79
- 10 Herr Robert Speckle, 77
- 11 Herr Josef Haas, 90
- 11 Frau Imelda Beate Huber, 75
- 12 Frau Theresia Jenny, 90
- 14 Herr Karl Erich Scharf, 84
- 15 Herr Ludwig Adlaßnigg, 88
- 15 Herr Ernst Scheidbach, 80
- 16 Frau Ingeborg Leithner, 83

- 17 Frau Ingeborg Küng, 77
- 17 Frau Ilse Brigitte Wetzlinger, 77
- 17 Herr Thomas Mitterer, 75
- 17 Herr Günter Alois Sandholzer, 75
- 18 Herr Franz Adolf Friedl, 85
- 21 Herr Walter Georg Seidner, 88
- 23 Herr Heinrich Gruber, 81
- 24 Herr Dipl.-Vw. Dieter Oskar Vester, 86
- 25 Frau Rozalija Banic, 86
- 26 Frau Margarethe Hofmann, 81
- 27 Herr Siegfried Sahler, 84
- 28 Frau Brigitta Pitsch, 76
- 29 Herr Walter Schnetzer, 79
- 30 Herr Gottfried Weinzierl, 89
- 30 Herr Siegfried Richard Speckle, 85
- 30 Herr Manfred Albert Hämmerle, 75

## GEBURTSTAGE IM MAI 2024

- 1 Frau Aloisia Haller, 85
- 1 Frau Zita Maria Ellensohn, 81
- 3 Frau Helga Dietrich, 80
- 4 Frau Annelies Abbrederis, 75
- 5 Frau Anneliese Kreszentia Latzer, 88
- 6 Herr Mag. iur. Kurt Neyer, 91
- 6 Herr Albert Rudolf Holzknacht, 87
- 6 Frau Monika Hildegard Frick, 84
- 7 Frau Maria Schwarzmann, 88
- 7 Frau Brigitte Hannelore Zangerl, 82
- 9 Herr Alfred Howorka, 82
- 9 Herr Ante Rasic, 81
- 9 Herr Marko Crnobrnja, 75
- 12 Frau Anna Vith, 80
- 13 Frau Gerda Hildegard Sonderegger, 79
- 13 Frau Christina Oliva König, 76
- 16 Frau Anna Barbara Jenny, 90
- 17 Herr Dr. Edwin Schöch, 96
- 17 Frau Edeltraud Maria Gohm, 79
- 18 Herr Paul Windisch, 87
- 19 Frau Zübeyde Uzun, 76
- 20 Frau Martha Fessler, 88
- 20 Frau Helga Lang, 85
- 21 Herr Fritz Unsinn, 84
- 22 Frau Christel Bauer, 76
- 23 Frau Helga Felicitas Sturn, 91
- 23 Herr Günther Adalbert Hron, 89
- 23 Herr Franz Schäfer, 80
- 29 Herr Eduard Michael Vonbrüll, 84
- 30 Herr Ernst Franz Mitterlechner, 86
- 30 Herr Günter Sturn, 82
- 31 Frau Margit Clothilde Neyer, 86
- 31 Herr Peter Alois Gfall, 79

Veröffentlichung nur mit Einverständnis der Jubilar\*innen



# ASTREINE SACHE

BÄUME ALS INVESTITION IN EINE  
KLIMAFREUNDLICHE ZUKUNFT

Straßenbäume Habsburgerstraße

Bäume in Siedlungsgebieten haben in der Menschheitsgeschichte eine lange Tradition. Bei den alten Ägyptern und germanischen Völkern noch vorrangig als Symbol für die Verbindung zwischen Irdischem und Göttlichem zu kultischen Zwecken verwendet, erfüllten urbane Begrünungen bei den Römern bereits ästhetische Zwecke. Heute sind Bäume in besiedelten Gebieten vor allem wegen ihrer Klimawirksamkeit und der Luftreinhaltung gefragt, wie auch Wilfried Ammann, Leiter des Rankweiler Bauhofes und treibende Kraft der naturnahen Begrünung in Rankweil weiß: „Bäume sind insbesondere in besiedelten Gebieten enorm wichtig für das Mikroklima. Sie spenden an heißen Sommertagen nicht nur Schatten, sondern geben bei der Photosynthese auch Verdunstungskälte ab, wodurch die Lebensqualität in bebauten Räumen um ein Vielfaches gesteigert wird.“

## HEIMISCHES BEKOMMT DEN VORZUG

Der Erhalt sowie auch der Ausbau der Baumbestände auf dem Gemeindegebiet wurden daher bereits im Jahr 2015 im Umweltleitbild der Marktgemeinde Rankweil festgeschrieben und sind darüber hinaus wesentlicher Bestandteil der Klimaanpassungsstrategie. Und seither ist auch einiges passiert: u. a. die Sanierung des Auwaldes an der Frutz, die Neugestaltung des Parkplatzes bei der HTL, die Aufstockung des Baumbestandes im Erlebnisbad Frutzau und jüngst die Bepflanzung der Montfortstraße, die Entsiegelung des Schulhofes bei der Mittelschule sowie die naturnahe Umgestaltung des Bahnhofgeländes mit speziellem Fokus auf Biodiversität. „Vor allem der Mix aus verschiedenen, einheimischen Baumarten ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Artenvielfalt; denn“ – so Wilfried Ammann – „Bäume sind wichtige Futterquellen und Lebensräume für Insekten und Vögel. viele Tierarten sind auf-





Entsiegelung und Neupflanzung bei der Mittelschule



Straßenbäume Kreisverkehr Habsburgerstraße

grund der gemeinsamen Evolutionsgeschichte auf einzelne Baumarten spezialisiert und daher von ihnen abhängig. Zudem können unterschiedliche Baumarten das Verbreiten von Krankheiten eindämmen.“

#### **DER BAUM BRAUCHT RAUM**

Spezielle Aufmerksamkeit gilt hier vor allem den Straßenbäumen im Ortsgebiet. Denn Straßen sind für Bäume Extremstandorte, da meist nur sehr wenig Wurzelraum sowie Versickerungsflächen vorhanden sind. „Vielfach wird vergessen, dass sich ein beträchtlicher Teil des Baumes unter der Oberfläche befindet. Dieser ist für ein gesundes Wachstum und die Vitalität des Baumes jedoch genauso wichtig; denn Wurzelraum und oberirdischer Teil des Baumes bilden eine Symbiose: die Wurzeln liefern Wasser und Nährstoffe, die Blätter über die Photosynthese die benötigte Energie in Form von Zucker“, erklärt Ammann.

#### **KONZEPT SCHWAMMSTADT**

Bei Neubauten werden daher bereits in der Planungsphase nicht nur neue Baumpflanzungen mitgedacht, sondern auch der bestehende Baumbestand – sofern möglich – berücksichtigt. In Zukunft soll auch verstärkt das sogenannte Schwammstadt-Prinzip zum Einsatz kommen, wie Ammann weiter erklärt: „Statt wie bisher, Nie-

derschläge auf schnellstem Wege abzuleiten, werden sie dem Wurzelbereich der Straßenbäume zugeführt. Ziel des Prinzips ist es, so viel Regenwasser wie möglich vor Ort einzuleiten, um die Bäume auch über längere Trockenperioden mit Feuchtigkeit zu versorgen, ohne zusätzlich manuell bewässern zu müssen.“

#### **BÄUME IM EIGENEN GARTEN**

Doch auch Bäume in privaten Gärten können helfen, das Mikroklima sowie die Artenvielfalt positiv zu beeinflussen. Daher sind Bäume und Sträucher in privaten Gärten wünschenswert. „Wenn Bürger\*innen sich also überlegen, einen Baum in ihrem Garten zu fällen, dann können sie sich gerne an die Gemeinde wenden, um gemeinsam eine Lösung zu finden – wir helfen gerne; denn jeder Baum kann von unschätzbarem Wert für einen biodiversen und gesunden Lebensraum sein,“ so Ammann.

#### **WEITERE INFORMATIONEN**

Sämtliche Informationen für naturnahe Begrünung und Förderrichtlinien für das Setzen von Bäumen finden Sie unter [www.rankweil.at/energiefoerderung](http://www.rankweil.at/energiefoerderung)



## GESCHICHTE ERFAHREN

NEUE, GEFÜHRTE VERANSTALTUNGSFORMATE

Führungen – seien sie geschichtlicher und kultureller oder aktueller und brisanter Natur – transportieren nicht nur Wissen und Unterhaltung, sondern stärken die Identität und Gemeinschaft eines Ortes. Geschichte gemeinsam zu erfahren oder Konversationen über aktuelle Themen zu führen, bringt Menschen zusammen und in Interaktion. Für Neuzugezogene sind Führungen ein erster Zugang zu ihrer neuen Heimatgemeinde. Für Geschichts- und Kulturinteressierte sowie für Schulen sind Führungen Wissensvermittlung, Informationsaustausch oder Unterricht im Freien.

Für Außenstehende und Tourist\*innen sind Führungen eine Entdeckungsreise. Rankweil hat daher ein Konzept umgesetzt, um die Gemeinde aus geschichtlicher oder naturkundlicher Perspektive zu entdecken – verbunden mit einem hohen Unterhaltungswert etwa in Form von Märchenspaziergängen oder Nachtwächterführungen sowie vielen anderen außergewöhnlichen Inhalten.

Das Standardangebot umfasst eine geschichtliche Führung durch Rankweil oder durch die Basilika-Wallfahrtskirche am Liebfrauenberg, einen Nachtwächterspaziergang für Erwachsene, Kinder und



Familien, eine historische oder eine naturkundliche Führung an der Trift sowie Führungen an der Römervilla oder einen Märchen- bzw. Gasthausspaziergang durch Rankweil. Die Führungen im Standardangebot sind über ein Online-Formular buchbar.

### **SCHWERPUNKTE**

Zusätzlich zum Standardprogramm wird jedes Jahr ein neuer Schwerpunkt mit den Kooperationspartner\*innen geplant. Regelmäßig sollen zusätzliche Führungen, die im Rahmen dieses Schwerpunktes veranstaltet werden, Interessierten neue Eindrücke von Rankweil vermitteln. Schwerpunkt für 2024 ist das Thema „Nachts in Rankweil“. Bei den Terminen gibt es eine beschränkte Teilnehmerzahl, die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen zu Inhalten und Anmeldeöglichkeiten finden sie unter [www.rankweil.at/fuehrungen](http://www.rankweil.at/fuehrungen). Die Bezahlung der Führungen erfolgt direkt vor Ort beim Guide.



## **RÄUMLICHER ENTWICKLUNGSPLAN RANKWEIL**

ÖFFENTLICHE PRÄSENTATION UND DISKUSSION

Am Donnerstag, 18. April, um 19.00 Uhr, findet im Vereinshaus Rankweil eine Ausstellung der bisher erarbeiteten Inhalte des Räumlichen Entwicklungsplans (REP) statt. Dabei handelt es sich um ein strategisches Konzept für die mittelfristige räumliche Entwicklung in den nächsten 15 Jahren. Der REP ist eine Verordnung und daher bindend für die Gemeinde. Zudem bildet er den Rahmen für den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan. Die Rankweiler Bevölkerung ist herzlich eingeladen, sich zu informieren und Vorschläge einzubringen. Diese werden in den weiteren Prozess aufgenommen und fließen in den weiteren Prozess mit ein. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.





# GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHREIBT

ZWEI BRETTER, DIE RANKWEIL VERÄNDERTEN

„Ganz einfach, wenn man es kann.“, sagte der fast 70-jährige Heinrich Rauch (1907-2001) in einem Interview für einen Zeitungsartikel im Jahr 1976 über seinen seltenen Beruf. Gemeint war die Verwandlung von zwei Brettern in ein Paar glänzende Ski der Marke „Rauch Rankweil“.





Seit der Wagnermeister 1932 mit der „Skifabrikation“ im ehemaligen Stickereigebäude seiner Eltern in Rankweil, Briserä 20, begann, verbrachte er hier – nur durch den Krieg unterbrochen – sein ganzes Leben. Mit 94 Jahren stand er das letzte Mal an seiner über 100 Jahre alten Bandsäge in der Werkstatt, wo er auch nach der Pensionierung 1972 weiter „werkte“.

Heinrich Rauch war Wagnermeister, ein „Mechaniker des Mittelalters“, der aus Holz herstellte, was für die Fortbewegung seit jeher benötigt wurde: Wagenräder im Sommer und große Schlitten, die „Horner“, im Winter. Ab den 1920er Jahren begann der Wintersport das Alpenland zu erobern. In den 1930er Jahren zog es viele junge, sportliche Männer, aber auch Frauen und Kinder hinauf in die schneebedeckten Berge. Kinofilme von Arnold Fanck und Stars wie Luis Trenker oder Hannes Schneider machten das Skifahren noch populärer. In dieser Pionierphase produzierte Heinrich Rauch pro Winter maximal 20 Paar Ski, aber die Nachfrage stieg. So konnte der Jungunternehmer trotz Krisenzeit ein Eigenheim neben dem Elternhaus in Briserä bauen und 1938 mit seiner Braut Elisabeth Matt (1913-2004) aus Laterns eine Familie gründen.

Ab Ende der 1950er Jahre verkaufte der Familienbetrieb Rauch nicht mehr nur 20, sondern 500 Paar Ski pro Saison. Die ganze Familie, drei Söhne und zwei Töchter, trugen ihren Teil dazu bei. Zusätzlich waren manchmal bis zu vier Mitarbeiter beschäftigt. Jeder Ski wurde mit „Glazite“ beschichtet, einem Belag aus Polyethylen, der anfangs noch händisch aufgefinselt wurde. „Da machte auch die Mutter mit und und zu manchen Zeiten waren alle mehr oder weniger rund um die Uhr beschäftigt“, erinnern sich die Geschwister Rauch heute. „Aber größer hätte er nicht werden wollen, so wie der Kästle.“

Moderne Frauen lernten damals Skifahren. Eine Sensation war die Mode in dieser Pionierzeit des alpinen Wintersports. Frauen wie Männer trugen weite Hosen mit Wadenbund, Kurzarmhemden und Strickpullover.



Heinrich Rauch an seiner Werkbank, um 1980



Als die Arbeit in den Krisenzeiten ausblieb, zog es die Rankweiler\*innen öfter hinauf in die Berge. Junge Schifahrer vor der Alphütte Gapfohl, um 1935.



Bevor Heinrich Rauch sich selbständig machte, lernte er unter anderem in der Ski-Werkstätte von Anton Kästle in Hohenems, der 1924 sein erstes Paar Ski aus Volleschenholz herstellte. In den 1950ern wurde Kästle zum größten exportierenden Skihersteller Vorarlbergs, eine bis heute weltbekannte Marke. „Dr' Kästle“, erzählen seine Kinder, hat den Vater hin und wieder in der Werkstatt besucht und mit ihm gefachsimpelt. Manches Mal habe Anton Kästle seine neuen Expansionsideen mitgeteilt. Der Vater habe dazu nur gemeint: „Mit so einem Risiko könnte ich gar nicht mehr schlafen.“ So blieb im Sommer noch genug Zeit für persönliche Kundenbesuche mit seinem Puch-Moped, die Pflege seines Gartens und die Bienenzucht. Im Winter aber, wenn andere aus seiner Generation viel Zeit auf Skiern verbrachten, war er in seiner Werkstatt, um den gefragten Rauch-Ski zu bauen.

#### VIDEOMITSCHNITT

Peter Rauch (geb. 1954), der in der Brisera 20 bis 2015 eine Tischlerei betrieb, erklärt an der historischen Bandsäge, dem Kernstück der Ski-Werkstatt seines Vaters Heinrich Rauch, wie ein Ski entstand.

Peter Rauch, Februar 2024,  
Dauer: 5 Minuten.



#### 40 JAHRE RAUCH RANKWEIL 1932 BIS 1972

Ein exklusives Markenzeichen mit dem goldenen, rotgerahmten Schriftzug „Rauch“ vor einer leuchtendblau-weißen Bergkulisse schmückte schon in den 1930er Jahren die Spitze eines Rauch-Skis.

Ein zweites, nicht weniger elegantes Etikett in Rot mit Schwarz und Gold kennzeichnete auch die von Rauch fabrizierten Rodel. Aus der jungen Generation der Familie Rauch kam die Neugestaltung des „Rauch“-Logos mit schwarzen, breiten Lettern und statt dem Zusatz „Rankweil“ gab es „Made in Austria“.

Wer findet noch „Rauch-Ski“ im Keller oder Dachboden? Das Archiv der Marktgemeinde Rankweil freut sich über die Zusendung einer Fotografie eventuell mit einer Anekdote und Erinnerungsfotos rundum das Thema Skifahren in Rankweil.

Mail an: [archiv@rankweil.at](mailto:archiv@rankweil.at)



März – April  
2024

# Klima schmiede

Veranstaltungsreihe für ein  
nachhaltiges Leben in der Region

<b>14.03.</b>	19.00 Uhr	Amphibien und Reptilien in Vorarlberg
<b>26.03.</b>	14.00 Uhr	Tieren auf der Spur
<b>29.03.</b>	08.30 Uhr	Naturforscher:innen auf Amphibiensuche
<b>06.04.</b>	18.00 Uhr	Besuch im Biberrevier
<b>18.04.</b>	19.00 Uhr	Wie wird mein Garten klimafit?
<b>20.04.</b>	14.00 Uhr	Hecken und Büsche weiterverarbeiten

Hier geht's zum  
aktuellen Programm



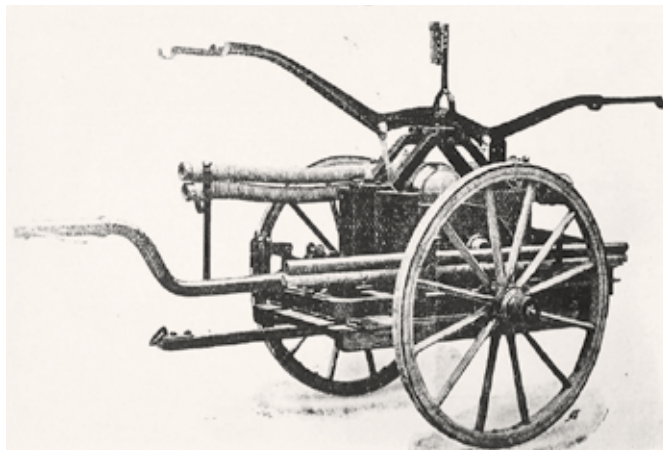
# RANKWEIL IN ALTEN BILDERN

TEIL 72 – DER NACHTWÄCHTER

Jahrhundertlang sorgte ein Nachtwächter auf dem Liebfrauenberg dafür, dass die Rankweiler Bevölkerung ruhig schlafen konnte. Des Nachts hielt er Ausschau nach feindlichen Heeren und sonstigen Gefahren für die Gemeinschaft, vor allem aber nach verdächtigem Rauch und unkontrolliertem Feuer. Früher, als stets mit offenem Feuer geheizt, gekocht und beleuchtet wurde, war dies eine lebenswichtige Aufgabe.



Vom Wehrgang der Basilika aus hatte der Nachtwächter Rankweil und seine Umgebung gut im Blick. Alle 15 Minuten hatte er seine Runde zu drehen, für die Ruhezeit stand ihm das Kämmerlein über dem Ausgang zur Liebfrauenkirche zur Verfügung.



Kaum betätigte der Nachtwächter im Brandfall den Glockenalarm, rückte die 1869 gegründete Freiwillige Feuerwehr so rasch wie möglich an den Brandplatz, der meist durch Zuruf mitgeteilt wurde. Vor 1869 wurden Brände in Rankweil mit der „Blauen Spritze“ bekämpft. Dabei handelt es sich um eine Handspritze, die im Notfall mit einem Pferdegespann bewegt werden konnte. 20 Männer mussten den Hebelarm bewegen und mit Wassereimern ständig den Tank befüllen.



Die günstige Lage des Liebfrauenbergs ermöglichte auch die Entdeckung von Bränden in den benachbarten Gemeinden. Etwa jenen in Fraxern im Jahr 1934. Das Feuer brach beim Waschhaus aus und ungünstige Winde führten dazu, dass das Dorf fast zur Gänze niederbrannte. Da nützten auch die zur Hilfe eilenden Löschmannschaften aus der Umgebung nichts mehr.



1963 trat der letzte Nachtwächter Franz Schädler für drei Jahre seinen Dienst an. Danach gab es keinen Nachtwächter mehr. Jahrelang mimte Hans Sturn den Nachtwächter auf dem Liebfrauenberg. Künftig wandelt Martin Salzmann (Bild) auf den Spuren des Nachtwächters und bringt damit ein Stück Rankweiler Geschichte anschaulich in Erinnerung.



## RANKWEIL IM BILD



### VEREINSEMPFANG

Die Mitglieder der rund 150 Vereine nutzten die Gelegenheit, gemeinsam mit Vertreter\*innen der Marktgemeinde Rankweil den Auftakt ins neue Vereinsjahr zu feiern. Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall und Gemeinderat Helmut Jenny bedankten sich bei den Anwesenden für ihr Engagement. Heuer feiert der Liederkranz sein 160-jähriges Bestehen, der Chor Shalom blickt auf 40 Jahre Vereinsgeschichte zurück.



### BEGEGNUNGSCAFÉ FÜR 24-STUNDEN-BETREUUNG

Luise Hotz und Cordula Wiedemann haben ein Begegnungscafé für 24-Stunden-Betreuer\*innen ins Leben gerufen, damit diese sich fernab der Heimat besser vernetzen können. Die Bürgermeisterin und der ehemalige Obmann des Krankenpflegevereins Herwig Thurnher bedankten sich herzlich dafür.



# Carte Blanche

Frauen aus Kunst, Kultur und Wissenschaft in der Gaststube – unsere Veranstaltungsreihe für Inspiration und Diskurs findet wieder jeweils donnerstags\* in einem der zemma wirta Gasthäuser in Rankweil statt.

↳! Anmeldung: [www.zemmawirta.at](http://www.zemmawirta.at)

Und täglich grüßt das Murmeltier  
Ruth Swoboda – Biologin, Direktorin inatura  
14. März 2024, 19 Uhr, Gasthaus Schäfle

Macht der Geschichte(n)  
Lisa Pilar Eberle – Historikern  
4. April 2024, 19 Uhr, Gasthof Mohren

... Young Minds On Fire  
Gabi Klampson + Valentina Jussel – Wortbegeisterte  
25. April 2024, 19 Uhr, Rankweiler Hof

Wib ischt Ma. Ma ischt Wib.  
Evelyn Fink-Mennel – Musikerin, Musikethnologin  
16. Mai 2024, 19 Uhr, Sternbräu, Frödischsaal Muntlix

Form Follows Love  
Anna Heringer – Architektin  
5. Juni 2024, 19 Uhr, Braugaststätte Taube

# zemma wirta

\* (Ausnahme: Mittwoch, 5. Juni)

Eine Veranstaltungsreihe der Gemeindemarketing Rankweil GmbH  
in Zusammenarbeit mit den zemma wirta Betrieben in Rankweil.